

Impressum:

Mi: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta

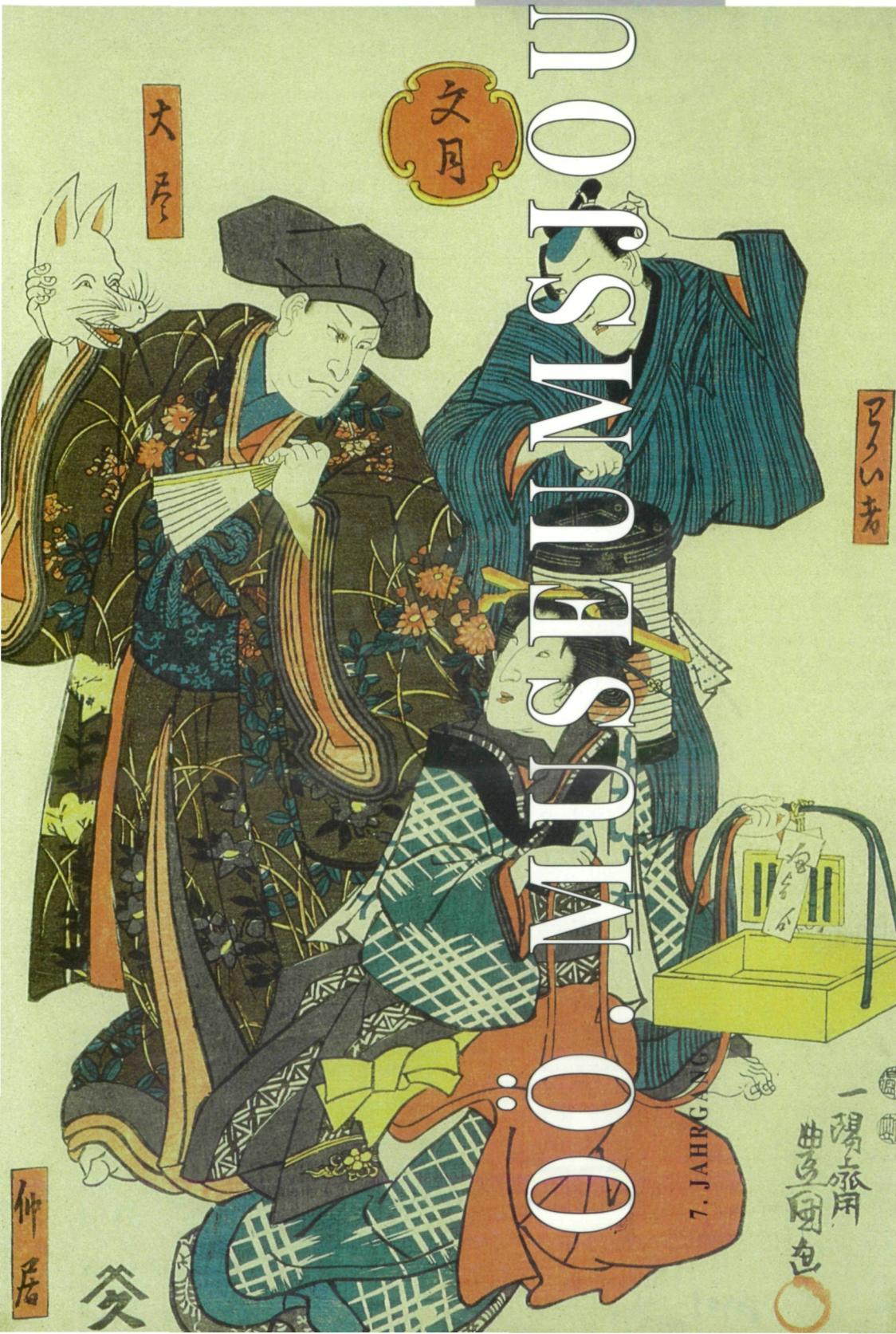
Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Luckeneder

Hst.: Amdruckerei des Landes OÖ.

Titelbild: Harunobu (1724–1770), Schlummerndes Mädchen
und zwei Frauen, Farbholzschnitt

Foto: F. Gangl



MUSEUMSJOURNAL

FOLGE 10 • OKTOBER 1997

Weitere große Schenkung Kastner

Als vor mehr als drei Jahren Univ. Prof. Dr. DDr. h.c. Walther Kastner starb, wagte wohl niemand daran zu denken, daß die reichen Schenkungen an das Oberösterreichische Landesmuseum auch nach seinem Tod von seiner Witwe weitergeführt würden. Umso größer war die Überraschung, als Frau Ing. Franziska Kastner die Übergabe weiterer Sammlungen ankündigte. Beginnend mit einer gotischen Figur der Zeit um 1400, folgte eine prachtvolle Sammlung höchst qualitätvoller japanischer Farbholzschnitte und nun vor kurzem eine

große und überaus vielfältige Sammlung europäischer Original- und Druckgraphik. Diese umfaßt insgesamt 274 Blätter von Albrecht Altdorfer bis zu den Künstlern der klassischen Moderne. Bei den frühen Werken bilden die Allegorien von Heinrich Aldegrever, die Tierszenen Nicolaes Berchems, die „Via Crucis“ Giandomenico Tiepolos und vor allem die 42 Radierungen Francisco de Goyas die großen Schwerpunkte. Von der Pracht des italienischen Barock gibt ein großes Architektur-Blatt von Giovanni Battista Piranesi einen Eindruck. Goyas furchtbare Kriegsszenen und alptraumhafte Visionen gehören zum Erschütterndsten der abendländischen Graphik überhaupt. Es ist eine besonders glückliche Fügung, daß viele jener Werke, deren schwarze Phantastik vor allem für Alfred Kubin Anregung und Inspiration geboten hat, nun im OÖ. Landesmuseum unmittelbar mit den Blättern aus dem Nachlaß Kubins verglichen werden können.

Besonders vielfältig ist die französische Kunst des 19. Jahrhunderts in der Sammlung vertreten. Neben Werken Théodore Gericaults sind hier vor allem die zahlreichen Zeitungskarikaturen Honoré Daumiers und anderer zu nennen. Vor allem aber ist auf einige außergewöhnliche Werke der Impressionisten Edgar Degas, Edouard Manet und Auguste Renoir hinzuweisen. Auf diese Weise gelangte etwa Manets berühmte, skandalumwitterte „Olympia“ ins OÖ. Landesmuseum, wenn

auch „nur“ als Holzschnitt. Auch die Symbolisten Odilon Redon und Edvard Munch sowie Paul Cézanne, der große „Vater“ der Moderne, sind mit jeweils mehreren Werken in der Sammlung zu finden.

Von den deutschen und Schweizer Künstlern sind insbesondere Adolph Menzel, Karl Stauffer-Bern sowie Max Liebermann und Lovis Corinth mit teilweise farbigen Lithographien und Radierungen vertreten. Alfred Rethels „Totentanz“, eines der Meisterwerke der Holzschnittkunst, liegt in einer frühen Ausgabe vor.

Eine große Überraschung bilden die zahlreichen, überaus qualitativollen Werke des deutschen Expressionismus, darunter großartige Holzschnitte und Lithographien von Ernst Barlach, Max Beckmann, Georges Grosz, Erich Heckel, Carl Hofer und Ernst Ludwig Kirchner. Schließlich enthält die Sammlung auch eine beachtliche Auswahl von Werken der klassischen Moderne, darunter Blätter von Alexander Archipenko, Fernand Léger, Henri Matisse und Pablo Picasso.

Zu diesen 274 Blättern kommt eine große Anzahl von Mappen und Buchillustrationen, vor allem von Hans Fronius, jenem Künstler, mit dem Prof. Kastner Zeit seines Lebens in enger Freundschaft verbunden war.

Das OÖ. Landesmuseum nimmt diese Werke mit großer Dankbarkeit entgegen. Sie erweitern dessen Sammlungen in einem Bereich, der bisher nur durch die aus dem Nachlaß Alfred Kubins stammende internationale Graphik vertreten war. Nun haben diese Bestände eine großartige und besonders vielfältige Ergänzung gefunden. Es ist vorgesehen, diese neuerliche Schenkung im Rahmen der Kataloge der Sammlung Kastner entsprechend zu publizieren und fallweise in Ausstellungen zu zeigen.

L. Schultes

Kulte, Künstler, Könige in Afrika - Tradition und Moderne in Südnigeria

Sonderausstellung im Linzer Schloßmuseum vom 23. Oktober 1997 bis 22. März 1998

Am 22. Oktober 1997 wird im Linzer Schloßmuseum die Sonderausstellung "Kulte, Künstler, Könige in Afrika – Tradition und Moderne in Süd-



Francisco-Carolinum
4010 Linz, Museumstr. 14
Tel. 77 44 82
Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–18, Sa/Son/Fei 10–17,
Mo geschl.



Fernand Léger, Tete de femme avec cactus (Frauenkopf mit Kaktus), Farblithographie
Foto: Gangl

Ibeji-Figuren paar, Holz, H=28cm,
G. Stoll, Berchtesgaden
Foto: B. Ecker



nigeria" eröffnet. Diese in Linz unter der wissenschaftlichen Leitung des Münchner Ethnologen Dr. Stefan Eisenhofer zusammengestellte Großausstellung mit mehr als 500 Exponaten zahlreicher völkerkundlicher Museen sowie privater Leihgeber aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Frankreich umfaßt den gesamten Sonderausstellungsbereich des Schloßmuseums (ca. 1.400 Quadratmeter Ausstellungsfläche!) und wird für Linz sicherlich zu einem Großereignis, zumal eine derart umfassende Schau über Afrika, im besonderen über das in Westafrika gelegene Nigeria mit seiner mannigfaltigen und faszinierenden kulturellen Landschaft, in Europa noch nie zu sehen war.

Am Beginn der Ausstellung steht die gegenseitige Sicht von Afrikanern und Europäern: Wie haben Europäer durch die Zeiten Afrika betrachtet und wie haben Afrikaner die hellhäutigen Fremden beurteilt? Dabei verdeutlichen die afro-europäischen Elfenbeinschnitzereien und die Colon-Figuren den künstlerischen Niederschlag der Begegnung zwischen Europa und Afrika. Eines der bedeutendsten Königreiche Afrikas war das alte Reich Benin mit seiner Blütezeit vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. In Linz können nun die schönsten Beispiele der weltberühmten Benin-Sammlung des Museums für Völkerkunde Wien und ausgewählte Exponate des Staatlichen Museums für Völkerkunde München bestaunt werden.

Die Reiche und Stadtstaaten der benachbarten Yoruba mit ihren imposanten Schnitzereien für Kult und Alltag, mit ihren beeindruckenden Maskenkostümen und farbenprächtigen Perlenarbeiten zeigen ein nicht minder faszinierendes kulturelles Leben. Über die Königshöfe hinaus entwickelten sich jedoch auch in den Dörfern und Städten Südnigerias vielfältige Formen kultischen und alltäglichen Lebens, so bei den Igbo, bei denen schwungvolle Wand- und Körpermalereien der Frauen von einer faszinierenden Alltagskunst erzählen.

Im letzten Teil der Ausstellung werden moderne zeitgenössische Künstler aus Südnigeria vorgestellt mit den zwei bedeutendsten Schulen, wie der berühmte Oshogbo-Kreis und die Künstler der Universität von Nsukka, die ihre Entdeckung auf dem internationalen Kunstmarkt noch vor sich haben.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog mit zahlreichen wissenschaftlichen Aufsätzen, wobei international anerkannte Fachleute aus den USA, aus Deutschland und Nigeria als Autoren gewonnen werden konnten. Ferner sind sämtliche Exponate in Farbe wiedergegeben, der Umfang wird 484 Seiten umfassen.

H. Dint

Freilegen der Bewurzelung von Pflanzen auf natürlichem Wuchsort

Für die Darstellung der Bewurzelung von Pflanzen hat sich das trockene Freilegen am besten bewährt.

Zuerst werden die obersten, an die Sproßteile angrenzenden Wurzelansätze freigelegt, um den Verlauf der Wurzeln festzustellen. Dann wird die Erde in einem spitz gegen die Mittellinie des Wurzelsystems verlaufenden Keil abgeräumt. Dabei erfolgt das vollständige Freilegen der Wurzeln, die sich in diesem Keil befinden. Bei tieferem Eindringen der Wurzeln wird dieser keilförmige Bodenausschnitt stufenweise bis zu den Wurzelenden vertieft. Danach erfolgt, wiederum an der Bodenoberfläche beginnend, das stufenweise Abräumen des Erdreichs nach der Seite und nach hinten, bis das ganze Wurzelsystem freigelegt ist. Im Bereich des Wurzelverlaufes geschieht das Abräumen der Erde mit einer Präpariernadel aus Stahl, die an einem Ende gerade und am anderen rechtwinklig gebogen ist.

Der Verlauf der freigelegten Wurzeln wird stufenweise, also bevor sich die Lage der Wurzeln verändert, maßstabgerecht auf kariertes Papier übertragen und fotografiert. Die verschiedene Stärke der Wurzeln wird mit Bleistiften verschiedener Härte wiedergegeben. Zur Herstellung druckreifer Bilder muß die im Freiland entstandene Bleistiftzeichnung mit Tusche auf Transparentpapier übertragen werden.

Nur mit dieser äußerst zeitaufwendigen Methode können vor allem große Wurzelsysteme in ihrem Aufbau einigermaßen vollständig und naturgetreu wiedergegeben werden. Allein diese Wiedergabe ermöglicht die sichersten und weitreichendsten Rückschlüsse auf die Lebensansprüche der Pflanzen.

Die so präparierten Pflanzen sind in der aktuellen Ausstellung im Biologiezentrum „Wurzeln - Einblicke in verborgene Welten“, sowohl im Original, als auch in perfekten Zeichnungen zu sehen.

S. Weigl



Schloßmuseum Linz
4010 Linz, Tummelplatz 10
Tel. 0 73 2-77 44 19
Öffnungszeiten:
Di-Fr 9-17, Sa/So/Fei 10-16,
Mo geschl.

Hans Breustedt,
*Musicien verso deux
personnages*, 1960

Foto: Nachlaß - Fond
Breustedt



Hans Breustedt — Musik, Kunstform der Zeit

Hans Breustedts Poesie als System der integrierenden Bewegung führt direkt zur Kunstform der Zeit: der Musik.

Die Bildwerke des Künstlers sind niemals statische Formulierungen, sie gestalten stets eine durchkomponierte Sehbewegung: Nicht nur ein durchgängiges Ineinandergreifen jedes einzelnen

Teiles der Bildkomposition, sondern ebenso ein konsequentes Überführen eines Gestaltungsakzentes in den nächsten.

Dieser Bewegungsrhythmus der Bildformen verbindet sich mit den sehr fein abgestuften Farbtönen zu einer Grunderfahrung von Musikalität, zu einem gemeinsamen Klang der Bildwerke. Seine Bildkompositionen sind nicht nach streng logischen Prinzipien strukturiert, wengleich solche Ordnungssetzungen nicht ausgeschlossen werden. Die Musik in Breustedts Bildern entsteht vielmehr aus einem möglichst intensivierten Empfinden heraus, aus einer „klanglichen“ Empfindlichkeit gegenüber Wahrnehmung der menschlichen Existenz, die immer wieder von neuem in einzelnen Bildkompositionen zusammengefaßt wird.

Breustedt arbeitet hier an einer Art visuellem Nachklang. Dies wird besonders deutlich in jenen Bildkompositionen, die musizierende Personen darstellen. Der Künstler zeigt hier nicht nur die Tätigkeit des „Musik-Machens“, sondern bemüht sich auch darum, die Musik als umfassende Empfindung zu vermitteln. Wesentliche Anregungen für dieses bildhafte Gestalten eines Musik-Erlebnisses erhält Breustedt in seiner Ausbildungszeit am Bauhaus, etwa in der von Kandinsky gelehr-

Frau Prof. Kutschera beim Freilegen
eines Wurzelsystems

Foto: L. Ehrendorfer



ten, systematisch aufgebauten Beziehung zwischen Bild- und Tongestaltung. Hans Breustedt operiert jedoch in seinem künstlerischen Werk sehr betont auf die Ebene der Empfindung, er formuliert ein künstlerisches Plädoyer für eine umfassende Sensitivierung, eine umfassende zusammenklingende Weltanschauung.

Nur auf dieser Basis kann eine Grunderfahrung von Stille entstehen, die sich bei längerer Betrachtung der Bildwerke von Hans Breustedt immer deutlicher als wesentliches Ziel seines Kunstwollens herausstellt. Diese Stille ist nicht das Gegenteil von Musik, sondern eine Art höchst konzentrierter Zusammenführung musikalischer Erfahrungen. Hans Breustedt gelingt es jedoch, diese Stille im Bild so zu gestalten, daß die Kraft des Bildes dabei nicht in Frage gestellt wird, sondern vielmehr stets die Kraft des Weitersuchens hinter dieser Erfahrung von Stille auf dem Weg des Bildes angesprochen wird.

Ausschnitt aus dem Katalogtext von P. Assmann

8. südböhmisch-oberösterreichisches Botanikertreffen in Bad Goisern

Auf Anregung des Leiters der österreichischen Florenkartierung Prof. Dr. Harald NIKLFELD fand heuer vom 21.7. bis 27.7.1997 das 8. südböhmisch-oberösterreichische Botanikertreffen in Bad Goisern statt. Zehn böhmische und zeitweise 20 österreichische Teilnehmer durchstreiften das Gebiet zwischen Pötschenpaß, Hallstatt, Gosau, Kalmberge, Weißenbachtal südlich der Kathrin, Ischler Salzberg, Hütteneck und Sandling. Es waren zwölf Quadranten. Dank der Forstverwaltungen von Bad Goisern und Gosau konnten wir uns einige lange und anstrengende Fußmärsche zu manchen wichtigen Lokalitäten ersparen, weil wir die Forststraßen mit dem Auto befahren durften. Es braucht nicht betont zu werden, daß die Wanderungen — trotz des nicht immer trockenen Wetters — auch ihre landschaftlichen Reize hatten. Es gibt noch immer viele feuchte Almwiesen und Moore im Angesicht des „Königs“ Dachstein.

Wiederum konnten die Mitarbeiter so manchen weißen Fleck auf der Kartierungslandkarte ergänzen. Pro Quadrant um etwa 40 Arten. Eine genaue statistische Erfassung war noch nicht möglich. Die von F. MORTON angegebene *Viola rupestris* F. W. SCHMIDT (Sand-Veilchen), welche bisher angezweifelt wurde, konnte doch bestätigt werden.

Als Zuckerl war es uns vergönnt, eine für Österreich neue Art aufzuspüren. Am 26. Juli konnten wir entlang der Traun *Laserpitium archangelica* WULFEN (Engelwurz-Laserkraut) finden. Im Schlesisch-mährischen Gesenke wird es auch Hirschwurz genannt. Dort und im Gebiet um Laibach befand sich laut HEGI bisher die Westgrenze der Art. Dieser stattliche Doldenblütler hat eine Ähnlichkeit mit der allseits bekannten Bären-tatze.

Solche Sensationen machen auch eine arbeitsreiche Kartierungswoche immer wieder zum Vergnügen und zum Erlebnis.

N. Lindbichler

VERANSTALTUNGSKALENDER

Ausstellungen

Francisco-Carolinum, Museumstr. 14

27. 6. bis 26. 10. 1997: „Esquinas Nationalpark - Der Regenwald der Österreicher in Costa Rica“

Begleitprogramme zur Ausstellung „Esquinas Nationalpark“: 2. 10. 1997, 19.30 Uhr, Dia-Vorträge: Prof. Dr. Michael Schnitzler: „Wie man einen Urwald freikauf — Abenteuer und Anekdoten“; Mag. Peter Schnal: „Strategien im Überlebenskampf“.

Kindernachmittage TiM (Treffpunkt im Museum): am Samstag, 4., 18. und 25. Oktober, jeweils von 14 bis 16 Uhr im OÖ. Landesmuseum Francisco-Carolinum. Materialkostenbeitrag S 30,-. (Anmeldung unter Telefon 0732/774482-54).

OÖ. Landesgalerie am Museum Francisco-Carolinum

2. 10. bis 16. 11. 1997: „Hans Breustedt — eine Werkschau“.
Reihe VideoKunst: Mo, 13. Okt. 97, 20 Uhr: „Videoreise“.
„Traumwerkstatt“ für junge Museumsbesucher ab 6 Jahren in der Ausstellung „Hans Breustedt“ am Freitag, 3., 10., 17., 24. und 31. Oktober 1997, jeweils von 14 bis 16 Uhr. Materialkostenbeitrag S 50,-. (Anmeldung unter Tel. 0732/774482-27).

Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

23. 10. 1997 bis 22. 3. 1998: „Kulte, Künstler, Könige in Afrika - Tradition und Moderne“.

„Alte Musik im Linzer Schloß“:

So, 19. 10. 1997, Matinee 10.30 Uhr: Schubertiade.

So, 26. Oktober 1996 (Nationalfeiertag), 10.30 bis 16 Uhr: „Musikalischer Spaziergang durch das Linzer Schloß“.

Biologiezentrum Linz-Dornach, J.-W.-Klein-Str. 73

Öffnungszeiten
Biologiezentrum Dornach:
Mo-Fr 9-12, Mo/Di/Do 14-17 Uhr.

19. 9. 1997 bis 20. 3. 1998: „Wurzeln - Einblicke in verborgene Welten“.

Kindernachmittage im Rahmen der Ausstellung „Wurzeln“: **TiM** (Treffpunkt im Museum): am **Donnerstag, 2., 16., und 30. Oktober 1997** jeweils von 14 bis 16 Uhr im Biologiezentrum. Materialkostenbeitrag S 30,-. (Anmeldung unter Telefon 0732/774482-54).

Kubin-Haus Zwickledt, 783 Wernstein am Inn

25. bis 26. 10. 1997: „Annäherung an Alfred Kubin“.
Arbeiten von Künstlern des oö. Kunstvereins.

Öffnungszeiten und Führungstermine unter Telefon:
07713/6603.

Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum Linz-Dornach

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do., 9. 10. 1997, 19 Uhr: Arbeitsabend

Do, 23. 10. 1997, 19 Uhr: Vortrag: Dr. M. Pfosser, Wien: Anwendung molekularbiologischer Methoden in der Systematik.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Fr, 3. 10. 1997, 19 Uhr: Überblend-Diaschau: Mag. W. Pröll, Linz: Streifzug durch die Insektenwelt.

Fr, 17. 10. 1997, 19 Uhr: Seminar: Bestimmungsrbeit und EDV-Erfassung in den Insektensammlungen des Biologiezentrums.

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Mo, 6. 10. 1997, 18.30 Uhr: Pilzbestimmungsabend.
Mo, 20. 10. 1997, 18.30 Uhr: Pilzbestimmungsabend.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Do, 16. 10. 1997, 19 Uhr: Diavortrag: Mag. J. Moser, Bad Zell & Mag. W. Weissmair, Garsten: Zur Situation der Amphibien und Reptilien in Oberösterreich.

Do, 30. 10. 1997, 19 Uhr: Seminar: Zwischenergebnisse für 1997 des Projektes „OÖ. Brutvogelatlas 1997 - 2001“.

(Änderungen vorbehalten!)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [10_1997](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1997/10 1](#)